

Ausgrenzung und Verfolgung der Menschen im Zirkus

> > **Ein Zitat aus dem Film lesen und erschließen – herausarbeiten, was der Film über die Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma im Nationalsozialismus vermittelt, und über Vorurteile und Diskriminierung heute nachdenken**

Opa Ehe erzählt Santino und dem Filmpublikum von der Verfolgung seiner Familie und vieler anderer durch die Nationalsozialisten. Um seine Erzählung von diesen Ereignissen in Erinnerung zu rufen, wird vor dem Klassengespräch gemeinsam der Text auf dem Materialblatt 2 gelesen, der Opa Ehes Wortlaut aus dem Film wiedergibt. Der Text wird gemeinsam erschlossen, unbekannte Begriffe und Verständnisfragen werden geklärt.

Material: Materialblatt 2 „Opa Ehe erzählt vom Schicksal seiner Familie zur Zeit der Nationalsozialisten“

Anschließend werden die folgenden Fragen besprochen:

- Was ist der Familie passiert?
- Wieso ist es passiert?
- Was meint Opa Ehe damit, dass so etwas nie wieder passieren darf?
- Santinos Familie erlebt auch heute noch Ausgrenzung. Was erzählen die Familienmitglieder darüber?
- Was können wir tun, damit so etwas nicht mehr passiert?

Weiterführende Option

- Findet euch in Gruppen zusammen und überlegt euch, was ihr konkret tun könnt, wenn ihr mitbekommt, dass jemand ausgegrenzt oder diskriminiert wird. Schreibt eure Ideen auf.
- Tragt eure Ergebnisse zusammen und erstellt einen Katalog mit euren Ideen zum Handeln gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

> > **Web-Tipp für Kinder zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema**

Hanisauland: Sonntag, 2. August – Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma
www.hanisauland.de/wissen/kalender-allgemein/kalender/sinti-roma-kalendertag-gedenken

Opa Ehe erzählt vom Schicksal seiner Familie zur Zeit der Nationalsozialisten



Opa Ehe erzählt:

„Es war mal eine Zeit, die war ganz schwer. Da waren Leute an der Macht, die Nazis, und die haben Menschen verfolgt. Menschen, die nichts getan haben. Die niemanden beleidigt, niemandem etwas angetan haben. Die haben nur einer anderen Kultur angehört. Und wegen ihrem Glauben, wegen ihrer Nationalität. Darunter waren auch Sinti und Roma und Zirkusleute. Reisende Menschen. Mein Vater war ein reisender Mensch, meine Mama war eine Sinti. Wir haben unsere Mutter verstecken müssen. Viele wurden von der Straße weggefangen. Mein Schwager hatte neun Geschwister, Vater und Mutter. Die ganze Familie, rein auf den Transporter, in den Zug, und ab nach Auschwitz. Das war ein Konzentrationslager. Ein schrecklicher Ort, wo viele Menschen ermordet wurden. Mein Schwager war der Einzige, der rauskam. Neun Geschwister, Vater und Mutter. Das war eine ganz böse Zeit. Viele, viele, viele von uns sind da geblieben. Und so was darf nicht vergessen werden. Nicht heute und nicht in tausend Jahren.“

Quelle: ZIRKUSKIND, Deutschland 2025